

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942

Hesselbacher, Karl: Edle Kunst ins Volk!

urn:nbn:de:bsz:31-62042

Dort slog das Schiff um die berühmte Freiheitsstatue; die am Eingang in den New Yorker Hafen steht: ein Symbol für die deutsche Adlerflugkraft, die sich zum Himmel hebt, um ihre Freiheit zu erringen, die man ihr auf Erden nicht gönnen mag.

Aber das Allerschönste ist für den Hintenden eine große nationale Feier, die in den Rheinlanden abgehalten worden ist. Das Jahr 1825 ist nämlich das Geburtsjahr des nationalen Deutschen Reiches. Denn in jenem Jahr hat König Heinrich, der in der deutschen Geschichte „der Vogler“ genannt wird, die staatsrechtliche Verbindung der Rheinlande mit dem übrigen Deutschland herbeiführt. So sind es jetzt tausend Jahre her seit dieser Vereinigung der linksrheinischen Gebiete mit den anderen deutschen Stämmen. Da ist in Köln eine große Ausstellung eröffnet worden, die vom Mai bis in den August hinein dauert, und mit der Eröffnung der Ausstellung ist eine große Gedenkfeier verbunden worden, in der gesagt wurde: Das Rheinland ist deutsch und wird deutsch bleiben. Hunderttausende haben dies Bekenntnis des Kölner Oberbürgermeisters Adenauer nachgejubelt. Es ist zu einem riesigen Ausdruck gekommen, daß alle die Versuche, das Rheinland von Deutschland abzuspalttern, vollkommen zu nichts geworden sind. — Ja, der Oberbürgermeister Adenauer hat ein prachtvolles Wort gesagt, das der Hintende an den Schluß seiner Rundschau stellen will: „Wir Rheinländer tragen Ketten. Sie, die Sie verantwortlich sind für die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden (damit meinte er die Regierungsvertreter Deutschlands, die über die Militärkontrolle und den Sicherheitsvertrag mit den Gegnern zu verhandeln haben werden), das Eine rufe ich Ihnen zu, und ich weiß mich darin einig mit dem überwältigenden Teil meiner engeren Landsleute: Schmieden Sie keine neuen Ketten freiwillig für Deutschland! Lieber wollen wir die Kette, die wir jetzt tragen, noch lange weiter tragen, bis Recht und Gerechtigkeit, auf deren Sieg wir unerschütterlich bauen, uns diese Ketten abnehmen!“

Solang ein deutscher Geist so dulden, so aushalten und so trohen kann, ist Deutschland nicht auf den Boden zu ringen. Der Hintende lüpfte seinen Hut vor diesem aufrechten Mann und rufte ihm zu: Sie gut Deutschland allewege!

Edle Kunst ins Volk!

Vor einigen Wochen fuhr ich mit dem Schnellzug nach dem Norden. In Karlsruhe stieg ein Reisender aus. Er ließ ein kleines Buch auf seinem Sitz liegen. Ich öffnete das Fenster und reichte ihm das Schriftchen heraus: „Hier haben Sie etwas vergessen.“ Er winkte lächelnd ab: „Behalten Sie es, ich habe das schon gelesen! Jetzt kann sich ein anderer daran freuen!“ Es war eine kleine Novelle von Theodor Storm. Obwohl ich sie längst kannte, las ich sie doch mit Vergnügen wieder, und als ich den Zug verließ, legte ich das Büchlein auf das Brett neben dem Fenster. Ich sah, wie begierig gleich zwei Hände danach griffen: Wie viel gute und feine Geistes-

nahrung kann so weitergegeben werden, ohne daß es den einzelnen große Opfer kostet!

Es wird ja so unendlich viel gelesen. Man schaue nur in der Elektrischen sich um. Beinahe jedes Ladenmädchen, das aus dem Geschäft nach Hause fährt, beinahe jeder junge Beamte, der vom Kontor kommt, hat irgendein Büchlein in der Hand. Und allermeist elenden Schund! Wie könnte da ein kleines und echtes Kunstwerk einen Segen stiften! Das wäre Arbeit an der Volkseele! Arbeit für das kommende Deutschland!

Nur müssen die Büchlein etwas vorstellen. In hübschem Einband, sauber und freundlich, müssen sie den Leser grüßen. Sie müssen schon durch ihr Aussehen dem Leser in die Augen lächeln. Da hat der Verlag Moritz Schauenburg in Jähr i. B. eine Anzahl von solchen kleinen Büchern unter dem Titel „Schauenburgs Volksbücherei“, herausgegeben von Professor Dr. Ed. Heyd, erscheinen lassen, in denen ausgezeichnete Werke unserer Besten sich dem Leser bieten. Um einen unglaublich billigen Preis. 20 bis 50 Pfg.! In sehr gefälligem Um Schlag, warmen Farben, erschienen etwa die köstliche humoristische Erzählung Gottfried Kellers „Kleider machen Leute“, Hermine Billingers prächtiges Mefse-Dynll „Der Eskimo“, die erschütternde Dorftragödie der Annette von Droste-Hülshoff „Die Judenbuche“, die lebendige thüringische Erzählung „Auf dem Wege zum Paradies“ von Martha Renate Fischer, das wundervolle mittelalterliche Holzschnittgemälde von E. T. A. Hoffmann, „Meister Martin der Küfner und seine Gesellen“, Th. Storms zauberhafte Novelle „Von Jenfeit des Meeres“ mit der zarten dunklen Frauenerscheinung, im süßen Geheimnis der Ferne, Hansjakobs „Isra“, eine seiner besten Gestalten aus dem Dorfleben, Augengrubers geistvolles „Märchen des Steinklopferhannes, unseres unvergeßlichen Badners A. Bürklin „Bahnwärter Martin“, Th. Storms feinstimmige Jugendnovelle „Immensee“, Dreyers köstliche Geschichte von dem streitbaren „Pastor Helms“, Fr. Gerstäckers tragikomische Erzählung „Das sonderbare Duell“. Eines schöner als das andere. Greift danach! Es ist gutes Altgold, Reichtum für geistige Menschen; die schmucker Bändchen sind ausgezeichnet als kleine Beilagen für Geschenkpakete. Jedermann wird sie mit Freuden in die Hand nehmen!

Karl Hesselbacher.

Der große Mann geht seiner Zeit voraus,
Der Kluge geht mit ihr auf allen Wegen,
Der Schlantowj beutet sie gehörig aus,
Der Dummkopf stellt sich ihr entgegen.

Immer haßt, wer in gewohnter Mitte
Du, seines Esels Rücken rüberzieht,
Des ledigen Reiters sturmbeschwungte Schritte.